

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN VOGELWARTE

Verband für Vogelkunde und Vogelschutz

Gleichzeitig mit der Aufnahme der Mitteilungen aus der Biologischen Station Wilhelminenberg in unsere Zeitschrift sind wir in der glücklichen Lage, nun auch laufend die Mitteilungen der uns freundschaftlich verbundenen Österreichischen Vogelwarte in unserer Zeitschrift „Natur und Land“ zu publizieren. Damit folgen wir speziell einer alten Übung unserer Zeitschrift, in der das Thema „Vogelkunde und Vogelschutz“ lange Zeit hindurch im Rahmen einer eigenen Rubrik behandelt wurde: so begrüßen wir die Nachfolge dieser einstigen Rubrik in der vorliegenden Form auf das herzlichste!

Bemerkenswerter Einflug nordischer Kleinvögel im Winter 1963/64

Als regelmäßige nordische Wintergäste treten in vielen österreichischen Landschaften Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Raubwürger (*Lanius excubitor*) und die nordischen Rassen von Gimpel (*Pyrrhula p. pyrrhula*) und Birkenzeisig (*Carduelis fl. flammea*) auf. Fast Jahr für Jahr erscheinen, zwar in stark wechselnder Anzahl, aber mit ziemlicher Regelmäßigkeit, die Invasionsvögel Bergfink (*Fringilla montifringilla*) und Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*) als Wintergäste in unserem Lande.

Andere Sperlingsvögel des Nordens dagegen zeigen sich im südlichen Mitteleuropa selten oder unregelmäßig. Ganz besonders gilt dies von einigen interessanten Brutvögeln der nordeuropäischen Strauch-, Moos-, Flechten- und Felstundren, die normalerweise an den Küsten der südlichen Nord- und Ostsee überwintern. Es handelt sich um insgesamt vier Arten: Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*), Berghänfling (*Carduelis flavirostris*), Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*) und Spornammer (*Calcarius lapponicus*). Alle vier waren aus Österreich noch vor kurzem nur durch ganz wenige und oft sehr alte, unbestätigte Meldungen belegt. Über Häufigkeit und Stärke ihres Auftretens geben erst die Beobachtungen der letzten Jahre die ersten Aufschlüsse. Die häufigste und wohl regelmäßigste Erscheinung scheint der Schneeammer zu sein,

der von 1950/51 bis 1963/64 in mindestens acht Wintern festgestellt wurde. Dagegen liegen für Ohrenlerche und Spornammer nur jeweils aus fünf, für den Berghänfling aus drei Wintern Beobachtungen vor. Die richtigen Zahlenverhältnisse geben diese summarischen Angaben indes nicht wieder — da Ohrenlerche, Berghänfling und Schneeammer meist in Trupps, manchmal auch in größeren Flügen auftreten, muß der bisher immer nur in wenigen Stücken angetroffene Spornammer als die seltenste Art gelten.

Während die Beobachtungen aus den vergangenen Jahren immer nur vereinzelt und mehr oder weniger unzusammenhängendes Auftreten anzudeuten schienen — Schneeammer 52/53 Burgenland, 53/54 Oberösterreich, 54/55, 57/58, 59/60 und 60/61 Burgenland, Spornammer 50/51 Tirol, 55/56, 57/58 und 61/62 Burgenland, Berghänfling 54/55 und 59/60 Burgenland und Ohrenlerche 53/54 Oberösterreich, 57/58 und 59/60 Burgenland und 62/63 Niederösterreich — weisen die bisher aus dem Winter 1963/64 bereits bekanntgewordenen Beobachtungen auf einen recht massierten und anscheinend auch weiter gestreuten Einflug hin.

Es wurden beobachtet:

Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*): Am 4. Jänner 12 Ex. an der Langen Lacke im Seewinkel, Burgenland (Ganso).

Schneecammer (*Plectrophenax nivalis*): Am 6. Jänner 1 Ex. bei Frauenkirchen im Seewinkel, Burgenland (Ganso).

Spornammer (*Calcarius lapponicus*): Am 2. Februar 1+ (?) 4 Ex. am Donauuferdamm, zwischen Floridsdorf und Langenzersdorf, etwa an der Landesgrenze zwischen Wien und Niederösterreich (Bauer, Erskine-Hill, Luft, Weissert und andere).

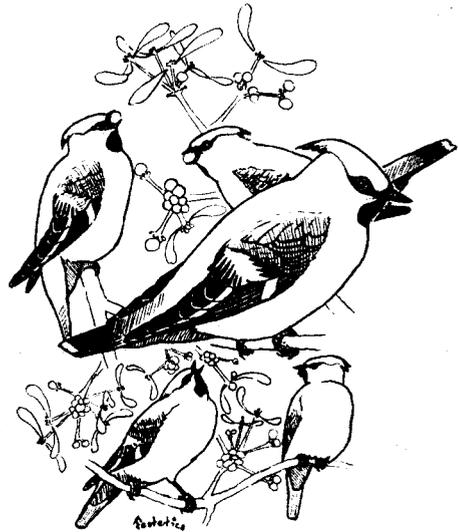
Berghänfling (*Carduelis flavirostris*): Am 29. Dezember etwa 40 Ex. am Kirchsee bei Illmitz im Seewinkel, Burgenland (Ganso); von Anfang Dezember bis 16. Februar kleine Trupps bis zu 20 Ex. am Donauuferdamm und im Überschwemmungsgebiet zwischen Floridsdorf und Langenzersdorf, Wien/Niederösterreich (Weissert; Bauer, Erskine-Hill, Luft und andere; Ganso; Billek); schließlich im Jänner längere Zeit ein Trupp am Futterplatz in der Nähe von Fürstenfeld, Oststeiermark (Mensdorf-Pouilly briefl.).

Diese aus drei Bundesländern kommenden Meldungen lassen erwarten, daß zumindest die eine oder andere der vier Arten auch anderwärts beobachtet worden ist. Um einen möglichst vollständigen Überblick über das Auftreten dieser bemerkenswerten Gäste zu gewinnen, wären Mitteilungen über alle Feststellungen (auch aus früheren Jahren und auch aus den oben angeführten Beobachtungsgebieten und -zeiten!) mit möglichst exakter Angabe von Beobachtungsort, Zeit (eventuell Dauer des Aufenthaltes), Zahl (womöglich mit Angaben über Alter, Geschlecht und Kleid) und Beobachter sehr erwünscht.

Kurt Bauer und Maria Ganso

Eine Bitte um Mitarbeit

Der Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*), im pannonischen Gebiet Österreichs ziemlich alljährlich, in den anderen Landesteilen unregelmäßiger, als winterlicher Invasionsvogel auftretend, ist im Winter 1963/64 nach den vorliegenden Beobachtungen nicht nur in den meisten Bundesländern, sondern stellenweise auch in ungewöhnlich großer Zahl erschienen. In den mit reich fruchtenden Eichenmisteln oder



Riemenblumen (*Loranthus europaeus*) über-säten Eichen des Laxenburger Parkes und Ellender Waldes in Niederösterreich wurden zum Beispiel am 18. Jänner 1400 bzw. am 25. Jänner 500 Seidenschwänze angetroffen (Billek; Ganso). Um diese Invasion möglichst vollständig zu erfassen, wird die Mitteilung aller Seidenschwanzbeobachtungen an die Österreichische Vogelwarte, Wien I, Burgring 7, erbeten. Besonders wichtig sind neben genauen Orts- und Datumsangaben Mitteilungen über gezählte oder geschätzte Zahlen, Verweildauer und von den Seidenschwänzen genutzte Nahrungsquellen.

Große Raubmöwe (*Stercorarius skua*) in Niederösterreich

Am 8. Dezember 1963 beobachtete ich in der Nähe des Gasthofes „Zum rostigen Anker“ bei Fischamend über der Donau eine große Raubmöwe (*Stercorarius skua*). Größe und charakteristische Flügelabzeichen ließen bei der zeitweise nur etwa 30 m betragenden Entfernung eine sichere Bestimmung des mir von Beobachtungen an der englischen Küste her bekannten Vogels zu.

M. Ganso

Bild rechts: Erwachsener Zwerggalago